

NATÜRLICH GESUND IN HOMÖOPATHISCHER DOSIS

Nervenschmerzen, Gürtelrose, Blasen



Als Öl und in Globuli-Form gehört Johanniskraut in jede gute Hausapotheke.

BARBARA STELZER

Wissenswertes zum Johanni-Tag am 24. Juni: Johanniskraut oder Hypericum ist nicht nur als pflanzlicher Stimmungsaufheller wertvoll. In Globuli-Form bewährt sich Hypericum als richtig gutes Mittel bei verletzungsbedingten Nervenschmerzen. Äußerliche Auflagen mit dem rötlichen Johanniskraut-Öl lindern die Schmerzen von Gürtelrose-Patienten wunderbar und helfen auch bei Ischias und Hexenschuss. Und sogar der Wanderer

mit Blasen an den Füßen profitiert, wenn er jeweils 2-3 Tropfen Johanniskraut-Öl auf sein Pflaster träufelt. Anhand von Hypericum lässt sich der Unterschied zwischen Pflanzenheilkunde und Homöopathie aufzeigen. Das pflanzliche Mittel Johanniskraut bewirkt bei längerer Einnahme in Tablettenform im Gehirn eine höhere Konzentration der Gute-Laune-Botenstoffe Serotonin und Noradrenalin. Vorsicht, es gibt auch Nebenwirkungen: Die Sonnenempfindlichkeit der Haut nimmt zu. Hormonpräparate wie die Pille, Herz- oder Asthmamedikamente können ihre Wirkung verlieren. Das homöopathisch verdünnte und verschüttelte Hypericum wirkt nicht stofflich-materiell. Nach Nervenverletzungen rüttelt es auf Ener-

gieebene die Selbstheilungskraft wach, die durch Erschütterungen, Quetschungen, Prellungen in Erstarrung geraten ist. Lediglich drei Globuli Hypericum C30 können schießende, reißende, brennende Nervenschmerzen nach einem Sturz aufs Steißbein, bei eingequetschten Fingern oder nach einem Hundebiss rasch erträglich machen. Nur wenn die Schmerzen zurückkommen, werden nochmals drei Globuli eingenommen. Die eigentliche Heilungsarbeit leistet nämlich nicht das homöopathische Mittel, sondern die Lebenskraft. Ihr wird mit gezielten Globuli-Impulsen jedoch kräftig auf die Sprünge geholfen.

Die Autorin ist Homöopathin im benachbarten Bayern.